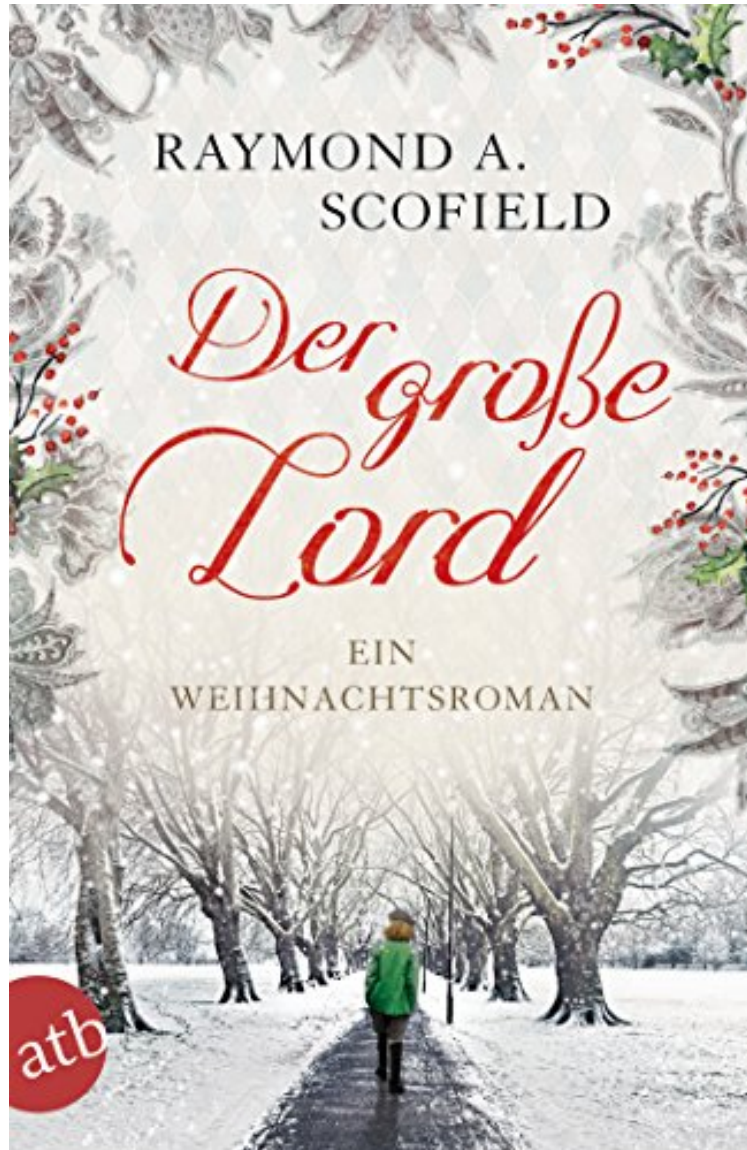


[Read ebook] Der groe Lord: Ein Weihnachtsroman

Der groe Lord: Ein Weihnachtsroman

Von Raymond A. Scofield

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #163436 in eBooksVerffentlicht am: 2015-09-21Erscheinungsdatum: 2015-09-21File Name: B00XM7B35E | File size: 78.Mb

Von Raymond A. Scofield : Der groe Lord: Ein Weihnachtsroman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der groe Lord: Ein Weihnachtsroman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unerwartete Story in gut produziertem HrspielVon hoerbuchjunkies.comMeinungDie Geschichte geht weiter bewegend und herzerwrmend Nehmen Sie mich fest, ich habe Lord Fauntleroy erschossen! Der sonderbare junge Mann, der an Heiligabend in die Polizeiwache von Erleboro strmt, hat eine unglaubliche Geschichte zu erzhlen. Als

Kind war er für kurze Zeit Cedric Fauntleroy, der Erbe des Earl von Dorincourt. Doch dann wurden er und seine geliebte Mutter Opfer einer teuflischen Intrige, die nun, 21 Jahre später, ihrem dramatischen Höhepunkt entgegensteuert... Wie immer, wenn ich auf die Fortsetzung eines Klassikers treffe, der nichts aus der Feder des eigentlichen Autors stammt, bin ich sehr skeptisch, ob die Geschichte an die großen Erwartungen anknüpfen kann. Wie dann dem Nachwort des Autors zu entnehmen ist, hat er beschlossen, die Geschichte nicht mit dem Weihnachtsfest enden zu lassen, sondern Cedric hinaus ins feindliche Leben zu führen. Dabei habe er bei den neuen Abenteuern nicht weinen, sondern ab und zu herzlich lachen wollen. Nun denn, das hätte ich vielleicht vorher wissen sollen, dann wäre ich wohl zu Beginn weniger irritiert gewesen. Heiligabend betritt ein gewisser Tom Tipton mit Lama, Pinguin und einer Zirkusgesellschaft das Polizeirevier von Erleboro und behauptet, Lord Fauntleroy erschossen zu haben. Darauf folgt eine Erzählung aus der Ich-Perspektive, die immer wieder von Zwischenfragen des Constablers unterbrochen wird. Ohne nun zu sehr auf die Handlung einzugehen und zu viel zu verraten, folgt eine teils kuriose Geschichte, an die man sich nun erst gewöhnen muss. Beinahe hat es den Eindruck, dass der große Lord als Persiflage auf den Klassiker gemeint ist, jedoch nicht auf die eigentliche Geschichte, sondern eher auf den Sinn, der dahinter steckt. Wenn sich meine Begeisterung für die Geschichte anfänglich in Grenzen hielt, muss ich zugeben, dass sie im Laufe der Ereignisse immer besser wurde und das lag nicht zuletzt am Lama Felizitas und den kuriosen Ereignissen, in die Tom stolpert. Die Sprecher können auf ganzer Linie berzeugen und liefern eine dynamische Darbietung ab, die alles bietet, was man von einem guten Hörspiel erwartet. Das Soundkonzept ist passgenau, die Geräusche effektiv und auch die musikalische Untermalung passig. Das Cover zeigt einen Jungen, der einen verschneiten Weg entlang geht. Man sieht ihn nur von hinten, von seiner Kleidung her passt er jedoch zum kleinen Lord, wie man ihn aus dem Film kennt. Verpackt sind die beiden CDs in einem Digipac aus Pappe, das im Inneren die Cast- und Produktionsdaten enthält. Fazit: Gut produziertes Hörspiel, das nach einer gewissen Eingewöhnungsphase an die Geschichte bestens unterhält. Sprecher und Soundkulisse sind stimmig, so dass wir vier von fünf Punkten vergeben. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein wachsender "Mordsspa" Von rollgardiniapfefferminzus Das Buch war eine Zufallsbekanntschaft, die mich von vorneherein skeptisch stimmte, der ich aber nicht aus dem Weg gehen wollte, denn genauso wie der Autor ist der Rezensent dem herrlichen Kitsch, der Weihnachtsfolklore verfallen, von der Hodgson Burnetts Der kleine Lord ein wesentlicher Bestandteil ist. Allerdings liest Hodgson Burnett ihren Roman mit dem achten Geburtstag des Little Lord Fauntleroy enden erst in der Verfilmung aus dem Jahre 1936, von der die inzwischen berühmteste Version mit Alec Guinness und Ricky Schroder (1980) stark beeinflusst wurde, steht als finale Klimax der Handlung das Weihnachtsfest. Scofield orientiert sich am Film. Nach der ca. 13. Wiederholung, so sagt er in seinem Nachwort, habe er beschlossen Cedric, den kleinen Lord, hinaus ins feindliche Leben zu führen. Bei den neuen Abenteuern habe er nicht mehr weinen, sondern ab und an auch herzlich lachen wollen. Wenn diese Ueuerung vielleicht als Richtungsanweisung für die LeserInnen zu sehen ist, wäre ein Vorwort besser gewesen als ein Nachwort. Denn wenn man sich einfach so auf das Buch einlässt, wirkt es am Anfang befremdlich: am Heiligen Abend spaziert ein gewisser Tom Tipton mit Lama, Pinguin und einer stets zahlreicher werdenden Zirkusgesellschaft auf die Polizeiwache von Erleboro, wünscht allen Frohe Weihnachten und behauptet Lord Cedric Fauntleroy erschossen zu haben. Was in diesem Rahmen (und immer wieder von ihm, von den Dialogen zwischen Tom Tipton und Konstabler Paddock, unterbrochen) folgt, ist die Ich-Erzählung von Tom Tipton alias Lord Cedric Fauntleroy. Am Anfang seiner Geschichte, das war vor 20 Jahren, steht ein tödliches Missgeschick: Als Mrs. Errol, Cedrics Mutter, genannt Herzlieb, beim Baseballspiel den Ball wirft, strzt sich die Dogge Dougal auf sie, wirft sie um und der Ball selbst landet so am Kopf des alten Grafen, dass er daran stirbt. Herzlieb ihrerseits flut so auf ihr Hinterhaupt, dass sie nicht bemerkt, dass Mr. Havisham, der wie sich schnell herausstellt intrigante Jurist, ihr den falschen Cedric unterschiebt und Cedric selbst als Tom Tipton (sein ehemaliger Rivale um die Gunst des Lords) aus dem Schloss entfernt, angeblich, damit weder ihm noch seiner Mutter aufgrund des Unfalltods des Grafen der Prozess gemacht wird. So nehmen die Abenteuern des falschen Tom Tipton ihren Lauf er macht die Bekanntschaft von Emma, Tochter von Streichholzfabrikanten, die unter den Machenschaften der Slumlords zu leiden haben, ist ungewollt daran beteiligt seine Tante Constantia auszurauben und soll danach eigentlich von den Rädern einer Kutsche zu Tode berollt werden. Doch Lady Vivian, Gesellschafterin am Hofe der Königin Victoria, nimmt ihn bei sich auf und pflegt ihn gesund. Wenn man das Nachwort nicht gelesen hat, sollte man sich spätestens an der Stelle fragen, ob es sich hier um eine die Handlung weiterführende Persiflage auf den Kleinen Lord handelt oder ob doch einiges ernst gemeint ist. Vermutlich beides, vielleicht war sich der Autor selbst darüber nicht so ganz im Klaren. Wenn man irgendwann beschließt aus dem Blickwinkel einer besonderen Art von Parodie zu lesen (nicht der Film, auch nicht der Roman werden im engeren Sinne parodiert, sondern die Fortführung der Handlung ist parodistisch), dann erweist sich der Text, so wie manche Lieder, als Grower, er wird also im Verlauf der Lektüre immer besser. Hat man sich beim ersten Blick auf das Buch vielleicht noch gefragt (wenn man Scofield nicht kennt), ob hier eine Übersetzung aus dem Englischen vorliegt, so wird nach den ersten Seiten klar, dass es sich um ein deutsches Original handeln muss (warum das so ist, müsste genauer untersucht werden, der Sprachfluss erscheint einfach original deutsch). Und siehe da, hinter Scofield liest sich sehr schnell der Name Gert Anhalt hervorgehoben. Für ein deutsches Original sprechen im Übrigen ebenfalls Jerrys Seemannsdeutsch und eine immer wieder einmal herangezogene Geheimsprache. Meine Begeisterung hielt sich anfänglich sehr in Grenzen, steigerte sich aber immer mehr zu einem Mordsspa, spätestens in den

Kapiteln, die Tom Tipton/Cedric, an den Knigshof fhren, wo er Friedrich Wilhelm, dem deutschen Enkel Victorias, zuknftiger Kaiser Wilhelm II., Gesellschaft leisten soll. Einen eindeutigen Pluspunkt setzt auch das Lama Felicitas, das Tom Tipton mit sich fhrt: ein narzisstisches Neuweltkamel mit ausgeprgtem Durst auf alkoholischen Punsch das hat schon was. Wenn es zwischendurch mitunter nervt, dass sich Tom Tipton/Cedric im Verlauf von 20 Jahren so gar nicht verndert hat, dass also so gar keine Diskrepanz zwischen dem erzhenden und dem erlebenden Ich besteht, dann bedingt diese Statik jedoch, dass am Ende das Gute siegt und damit ein Hohelied auf die Kindheit und in letzter Konsequenz auf Weihnachten gesungen werden kann. Wegen der leichten Konfusionen am Anfang gibt es aber nur vier Punkte. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. gut gefallen als Fortsetzung Von Uta Krause Hat mir gut gefallen, obwohl es stellenweise ganz schn traurig war. Aber es gab ein Happy-End. Das war schn. Kann man kaufen.

Kurzbeschreibung Nehmen Sie mich fest ich habe Lord Fauntleroy erschossen! Der sonderbare junge Mann, der an Heiligabend in die Polizeiwache von Erleboro strmt, hat eine unglaubliche Geschichte zu erzhlen. Als Kind war er fr kurze Zeit Cedric Fauntleroy, der Erbe des Earl von Dorincourt. Doch dann wurden er und seine geliebte Mutter Opfer einer teuflischen Intrige, die nun, 21 Jahre spter, ihrem dramatischen Hhepunkt entgegensteuert Die bewegende Reise des kleinen Lord Fauntleroy aus New York endete gar nicht mit der Weihnachtsfeier auf dem Schloss. Raymond A. Scofield verrt, wie es mit dem liebenswerten Knaben weiterging. Eine herzerwrmende und heitere Weihnachtsgeschichte von Freundschaft, Liebe und Gte und einem selbstverliebten Lama Nach dem berhmten Roman Der kleine Lord von Frances Hodgson Burnett nun die Fortsetzung des Weihnachtssklassikers Kurzbeschreibung Nehmen Sie mich fest ich habe Lord Fauntleroy erschossen! Der sonderbare junge Mann, der an Heiligabend in die Polizeiwache von Erleboro strmt, hat eine unglaubliche Geschichte zu erzhlen. Als Kind war er fr kurze Zeit Cedric Fauntleroy, der Erbe des Earl von Dorincourt. Doch dann wurden er und seine geliebte Mutter Opfer einer teuflischen Intrige, die nun, 21 Jahre spter, ihrem dramatischen Hhepunkt entgegensteuert Die bewegende Reise des kleinen Lord Fauntleroy aus New York endete gar nicht mit der Weihnachtsfeier auf dem Schloss. Raymond A. Scofield verrt, wie es mit dem liebenswerten Knaben weiterging. Eine herzerwrmende und heitere Weihnachtsgeschichte von Freundschaft, Liebe und Gte und einem selbstverliebten Lama Nach dem berhmten Roman Der kleine Lord von Frances Hodgson Burnett nun die Fortsetzung des Weihnachtssklassikers ber den Autor und weitere Mitwirkende Raymond A. Scofield heit eigentlich Gert Anhalt und ist Reporter beim Zweiten Deutschen Fernsehen. Viele Jahre hat er fr das ZDF aus China und Japan berichtet und zahlreiche Romane und Thriller verfasst, darunter Der Jadedalast und Die Tibet-Verschwrung. Zuletzt erschien von ihm der Bestseller: Der groe Lord eine Fortsetzung des Klassikers Der kleine Lord von Frances Hodgson Burnett.